

Bürgermeister der Stadt Würzburg von 1865 bis 1884". Gymnasialprofessor Dr. Joachim Ahlhorn beschließt die Abhandlungen mit "Der Kaltenhof oberhalb des Schlosses Mainberg, ein wirtschaftliches Zentrum der Grafen von Henneberg-Schleusingen bis zum Jahre 1542". Bibliotheksoberrätin Maria Günther stellte wieder mit unendlicher Mühe und Akribie die unentbehrliche "Unterfränkische Bibliographie 1983" zusammen "Schrifttum zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg". 1700 Nummern bekunden das Ausmaß und die ganze Bedeutung dieses Titelverzeichnisses. Buchanzeigen und -besprechungen, Geschäftsbericht und Mitarbeiterverzeichnis ergänzen den Band, der im landesgeschichtlichen und -kundlichen Schrifttum wiederum hervorragenden Stellenwert hat. -t

Walter Helga: **Von Hadeloga bis zum Förtsche Barthel**. Bilderbogen der Kitzinger Stadtgeschichte. Buchverlag Hans-Dieter Sauerbrey, Kitzingen 1984, 144 SS, brosch.

Die Kitzinger Stadtarchivarin legt hier einen bunten Strauß von Geschichten und Geschichte vor, der einen lebendigen Einblick in Kitzingers Vergangenheit gewährt. Dr. Helga Walter hat das Büchlein "Königswalde in Masuren gewidmet, der fernen Heimat meines geliebten Großvaters". Der mit profunder Sachkenntnis geschriebene Inhalt führt leicht ein in das Wesen der Mainstadt, berichtet von den geschichtsbildenden Kräften und Persönlichkeiten, von Kriegsnot, Mühen und Plagen und von "unwiederbringlicher Vergangenheit", hier z. B. von der Mainflößerei. Der Wein spielt immer wieder eine Rolle. Alfred Buchner, an den sich der Rezensent noch erinnern kann, schreibt über "Kitzinger Typen", zu denen auch der "Förtsche Barthel" gehört, Bartholomäus Förtsch, über Jahrzehnte "St. Johannis' treuer Diener", Kirchenhelfer der katholischen Pfarrkirche Sankt Johannes der Täufer, "ein Idealbild an treuer Pflichterfüllung". Das illustrierte feine Büchlein hat C. Hügelschäfer in Mainbernheim hergestellt. Den Umschlag gestaltete Gunter Will. Eine begrüßenswerte Ergänzung der mainfränkischen Literatur. -t

Walter M. Brod / Helmut Lehrmann / Johannes Röll: **Der Saal und die Sammlungen der Fischerzunft zu Würzburg**. Festgabe zum 25jährigen Bestehen des neuen Zunftsaaes.

Mainfränkische Hefte, Heft 82. Würzburg: Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e.V. 1984. 128 SS, viele Abbildgn., brosch. DM 27,- (für Mitglieder des Herausgebers und des Historischen Vereins Schweinfurt e.V. DM 18,-).

Jeder, der schon die Gastlichkeit und Behaglichkeit des Fischerzunftsaaes in Würzburg genossen und erlebt hat (man muß sich dazu anmelden), denkt an dieses Erlebnis gerne zurück und wird sich freuen, daß er nun in Bild und Wort eine bleibende Erinnerung mitnehmen kann. Nach einem Vorwort des Fischermeisters und Obermeisters Georg Göß beschreibt der Obermeister Dr. Walter M. Brod, prakt. Arzt und Geburtshelfer, sachkundig und mit Liebe zum Detail und Gegenstand "Saal und Sammlungen", wobei ihm seine langjährigen historischen Forschungen zustatten kommen. Johannes Röll stellt "Die kunsthandwerkliche Zunftsammlung" vor. Helmut Lehrmann erklärt die "Fischereigerätesammlung". Ein ausführliches Literaturverzeichnis ergänzt dieses inhaltsreiche Heft, das über einen Berufsstand berichtet, der einst überall im Lande zu Franken auch wirtschaftlich große Bedeutung hatte. -t

Miscellanea Suinfurtensia Historica VII: Herrn Stadtarchivar und Stadtbibliothekar Dr. Erich Saffert zum 65. Geburtstag. Veröffentlichungen des Historischen Vereins Schweinfurt e.V. Sonderreihe H. 10. Schweinfurt 1985. 147 S.

Nur wenigen Sterblichen wird eine Festschrift zuteil. Und kaum einem widerfährt solche Ehre gar zweimal. Erich Saffert hat es verdient, daß der Historische Verein Schweinfurt, Gruppe des Frankenbundes, diese Ehrung zum 50. Geburtstag beim diesjährigen 65. wiederholt. Die Beiträge, nun durchwegs andere, sprechen alle drei Hauptinteressengebiete des Jubilars an: Schweinfurter Stadtgeschichte, Leopoldina, Friedrich Rückert. Dabei dürfte die Identifizierung einer bisher unveröffentlichten Sepiazeichnung als von der Hand Goethes stammend am aufsehenerregendsten sein. Höchst verdienstvoll ist vor allem auch die Zusammenstellung der Schriften Erich Safferts, auch wenn die 718 Nummern aus den Jahren 1949 bis 1984 – wie man den Autor kennt – gewiß nur eine sehr vorläufige Ernte darstellen!

D. Schug

Der Weisendorfer Bote aus dem Seebachgrund,
Jahresbericht des Heimatvereins Weisendorf
e.V., Bd. 4, 1984, 320 S., 18,- DM.

Der am 6. Juni 1979 gegründete Heimatverein Weisendorf e.V. hat seit seinem Bestehen jedes Jahr einen Jahresbericht herausgegeben, der seit 1981 den Titel "Weisendorfer Bote aus dem Seebachgrund" trägt und mehr und mehr den Charakter eines Jahrbuches angenommen hat. Von Ausstattung, Inhalt und Umfang her kann er sich als heimatgeschichtliche Publikation durchaus sehen lassen.

Der Inhalt des "Weisendorfer Boten" ist auf die Geschichte des Seebachgrundes abgestellt: die Geschichte der einzelnen Orte wird erforscht, Dorfordnungen aus diesem Bereich werden ediert und kommentiert (1984 waren es die Dorfordnungen von Oberreichenbach, Mitteldorf und Ailersbach), Sitte und Brauchtum, dörfliches Leben in Vergangenheit und Gegenwart beschrieben. Die Verfasser der einzelnen Beiträge sind Landwirte und Lehrer, Studienräte und Oberstudienräte, ein Metzgermeister, ein technischer Angestellter, ein Pfarrer, ein Arzt: Schriftleiter Walter Siegismund kann sich eigentlich nicht über Mangel an Mitarbeitern und Beiträgen beklagen.

Neben Mitteilungen zur Ortsgeschichte von Hammerbach, Weisendorf und Kairlindach aus der Feder des Schriftleiters bringt der 4. Band einen weiteren Beitrag zum Siebenerwesen von Manfred Niepelt, eine Einführung in die Heraldik von Hans Schaub, eine Erinnerung an die Dreschmaschine und die Dreschmaschinengenossenschaften im Weisendorfer Raum von Georg Kreß, einen Bericht über die Spiegelglasfabrikation in Brunn vom bereits verstorbenen Emskirchener Heimatforscher Rudolf Hahn und schließlich einen Bericht über die St.-Josefs-Kirche in Weisendorf von Dr. Ansgar Nadrau. Oberstudienrat Peter Dühorn gibt wichtige Aufschlüsse über die Baugeschichte im Seebachgrund und speziell zur Bauweise der Gehöfte in Großenseebach, die er aus den Forstpartikularen ermittelt hat.

Sehr wesentlich – eigentlich unentbehrlich für jeden, der sich mit der Geschichte eines ländlichen Raumes befaßt – ist das Kapitel über bäuerliche Wirtschaft und dörfliches Leben von Walter Siegismund und die Darstellung der rechtlichen Situation zwischen Grundherr und Untertan von Mathäus Wehr. Das Eingangskapitel, ebenfalls von Schriftleiter Siegismund,

berichtet anschaulich über die Schwierigkeiten und Probleme des Heimatforschers.

Der "Weisendorfer Bote", der jeweils auch einen Tätigkeitsbericht des Weisendorfer Heimatvereins enthält und über die Aktivitäten der immerhin schon über 150 Mitglieder in den einzelnen Gruppen berichtet, ist auf dem besten Wege, zu einem echten und wertvollen Heimatbuch für seine Region zu werden.

Bedauerlich ist allerdings, daß in den sorgfältig ausgearbeiteten Beiträgen mancher Tippfehler zu finden ist, daß "Peter" Dühorn zu "Dieter" Dühorn geworden ist und daß der 4. "Weisendorfer Bote" von 1984 ebenso wie der tatsächliche 3. von 1983 als "3. Band" bezeichnet wird. Außerdem sollte der Schriftleiter in Zukunft von solchen "Geschichtchen" Abstand nehmen, wie sie Edgar Süß beige-steuert hat: sie stehen in bedauerlicher Nähe zu "Heimatsdichtung" übelster Provenienz und mindern den bisher sehr angenehmen Eindruck von der ernsthaften und teils auch wissenschaftlichen Forschungsarbeit für die engere Heimat, die hier geleistet wurde. Wenn der Schriftleiter in Zukunft auch – wie angekündigt – Mundartforschung (und wohl auch Mundartdichtung) einbeziehen will, so muß er hier sehr vorsichtig zu Werke gehen. Aus solchen "Geschichtchen", deren Banalität kaum zu überbieten ist, wird leicht jene "geremte Gaudi", die speziell der fränkischen Mundart in der Vergangenheit schon so viel Schaden zugefügt hat und die der Tod einer jeden Mundartdichtung ist.

Christa Schmitt

Aus Bayerns 150jähriger Eisenbahngeschichte
1835–1985. Eine kleine Darstellung mit Texten, Bildern, Skizzen, Zinnfiguren von Werner Kästner.

Just rechtzeitig zum Eisenbahnjubiläum kam diese hübsche kleine und handliche (Querformat) Broschüre mit vielen Bildern nach alten Vorlagen und Fotos, auch Zeichnungen mit Kartenskizzen. Man liest über die erste Eisenbahn in Deutschland, über deren Finanzierung, Eröffnung und Betrieb, zur Entstehung des deutschen Eisenbahnnetzes, zur Geschichte der Königlich-Bayerischen Staatseisenbahn. Kurzbiographien der bayerischen Lokomotivfabrikanten Joseph Anton von Maffei (began als Kaufmann) und Georg Krauss fehlen nicht, auch Nebenbahnen, Lokalbahnen, Vicinalbahnen, Geschichte und Zinnfiguren (interessante Bilder!). Ein Satz farbiger Ansichtskarten zur Eisenbahngeschichte in Tasche ist beige-fügt. Eine feine Sache! Für 8,-